

**Dienstag, 15. April 2008, 20.00**  
**Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, 8044 Zürich**

## **mondrian ensemble**

**Isabel Klaus: must** (2007) für Klavierquartett

**Leopold Hurt: August Frommers Dinge** (2007) für Streichtrio

P a u s e

**Wanja Aloe: soleil noir\_streichtrio** (2006/07) für Streichtrio

**Martin Jaggi: plod on** (2007) für Klavierquartett

### **mondrian ensemble**

**Daniela Müller**, Violine

**Christian Zraggen**, Viola

**Martin Jaggi**, Violoncello

**Anton Kernjak**, Klavier

Eintrittspreise: 25.- / 15.- (ermässigt)  
freier Eintritt für Mitglieder der **ignm**

Die **ignm Zürich** wird unterstützt von Stadt und Kanton Zürich.

Dieses Konzert wird von Schweizer Radio DRS 2 aufgezeichnet und am  
15. Mai 2008 um 22.35 Uhr ausgestrahlt.



## **must**

Langsamer werden, schneller werden,  
beruhigen, aufregen,  
bleiben, gehen, intensiver werden, nachlassen.  
Nacheinander oder gleichzeitig - gegeneinander oder miteinander.  
Zine Musik mit vielen Herzen und verschiedenen Vorhaben.  
Die Herzen führen ihr Eigenleben - eigensinnig -  
provozieren einen Gefühlsspagat - stören einander -  
interpretieren einander -  
heizen sich gegenseitig an oder  
löschen sich aus.

*Isabel Klaus*

August Frommer (1922-2003) war ein visionärer Forscher, der von frühester Jugend an sein ganzes Leben und Wirken unter Inkaufnahme von widrigsten Entbehrungen der Entwicklung der «perfekten Maschine» widmete. Ohne jegliches wissenschaftliches Fundament hatte er sich zum Ziel gesetzt, eine Maschine zu erfinden, welche - einmal in Aktion versetzt - sich selbst ununterbrochen in Bewegung hält, das «Perpetuum Mobile». Mit dem Fahrrad unternahm er von seiner Heimat Wasserburg/Inn aus mühevoll Reisen durch das bergige Alpenvorland, immer auf der Suche nach neuen Werkstoffen und Baumaterialien für seine Forschung. Bis zu seinem Tod im November 2003 und zuletzt in Einsamkeit lebend, gab er die Hoffnung auf Erfolg und Gelingen seiner Forschungen nie auf, unter beispielhafter Ausdauer hielt er an seinem Jugendtraum fest. Analog zu Frommers Arbeit, während der er die gefundenen Gegenstände in seiner kleinen, bescheidenen Wohnung sammelte und archivierte, wird in diesem Stück «organisches» (z.B. Obertonstrukturen) wie «erfundenes» Material in die «Enge» des Streichtrios geführt und auf vielfache Weise neu zusammengesetzt. **«August Frommers Dinge»** entstand im Auftrag des mondrian ensemble.

*Leopold Hurt*

Der Titel von Wanja Aloes **soleil noir\_streichtrio** geht auf ein Zitat aus dem Film «Belle de jour» von Luis Buñuel zurück, hat darüber hinaus aber keinen Bezug zur Filmhandlung. Licht- und Farbfantasien wurden hingegen zum Ausgangspunkt beim Komponieren: eine schwarze Sonne, schwarzes Licht ausstrahlend. Kalte Energie, eine intensive eisige Hitze, künstliche Sterne.

Das Stück zerfällt in drei unterschiedliche klangliche Sphären:

1. extrem leise, kaum hörbar, sehr intim, zurückgezogen und entfernt;
2. rhythmisch aufgefaserte Klangflächen, harmonisch mehrheitlich aus «verstimmten» Oktaven, Quinten und Terzen gewonnen. Aus diesen Flächen entwickeln sich im Verlauf des Stücks kurvenförmige, heterophone «Melodien»;
3. schnell wechselnde Gesten, zum Teil zitatartige Einwüfe, wobei nie klar wird, woher die Zitate stammen.

Das Stück folgt keiner klar umrissenen Form. Verschiedene Klang-Situationen wechseln sich ab, mal abrupt, plakativ gegeneinander abgegrenzt, dann wieder eine logische Entwicklung vortäuschend, sich vermischend, organisch ineinander übergehend. Daraus entsteht etwas Heterogenes, rhapsodisches, eine Collage. «soleil noir» ist dem mondrian ensemble gewidmet.

*Wanja Aloe*

## **plod on**

Plod on and never recede.  
Slowly with never a pause plod on and never recede.  
Plod on as one.

Musik, die auf Höhepunkte zusteuert, diese jedoch nie oder nur vermeintlich erreicht.  
Musik, die immer wieder in die Fallen tritt, die sie sich selbst gestellt hat.  
Musik, die rasend fortschreitet, nur um sich im Stillstand wiederzufinden.

It stands. See in the dim void how at last it stands.  
In the dim light source unknown. Before the downcast  
eyes. Clenched eyes. Staring eyes. Clenched staring  
eyes. (aus: Samuel Beckett, Worstword Ho)

*Martin Jaggi*

---

Nächstes Konzert der ignm Zürich:

Mittwoch, 23. April 2008, 20.00, Kunstraum Walcheturm. [www.walcheturm.ch](http://www.walcheturm.ch)

**Solo. Claudia Birkholz, Toy Piano | Marcus Weiss, Saxophon**

mit Uraufführungen von Valentin Marti und Thomas Läubli

**Isabel Klaus** wurde 1976 in Valencia geboren. Sie erhielt bei Hans-Jürgen Wäldele Klavier-, Theorie-, Kompositions- und Oboenunterricht. Von 1996 bis 2001 studierte sie Oboe bei Omar Zoboli an der Musik-Akademie Basel. Darauf folgte von 2001 bis 2006 ein Kompositions- und Theoriestudium bei Roland Moser, Detlev Müller-Siemens und Balz Trümpy, ebenfalls an der Musik-Akademie Basel. Wichtige Impulse erhielt sie im Rahmen diverser Kurse, u.a. von Ernest Rombout (Kurs für Neue Musik «Impuls» in Graz), an der Tagung für Improvisation in Luzern, an einem dreiwöchigen Kompositionskurs bei Klaus Huber an der Musik-Akademie Basel mit dem Ensemble Phoenix Basel und an den Darmstädter Ferienkursen. Seit 1998 hat Isabel Klaus ihren Lebensmittelpunkt als Oboistin und Komponistin in Basel. Zu ihren bisherigen Aufträgen zählt jener für die Musik-Akademie Basel anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Kolpinghauses sowie ein Auftrag für die 1. Kompositionswerkstatt in der Gare du Nord Basel (Espace Sonore - wenn Räume sprechen könnten). Für die «Lange Nacht» in Bern 2007 schrieb sie «must» für das mondrian ensemble. Zurzeit studiert Isabel Klaus im Rahmen eines Stipendiums der Zuger Kulturstiftung Landis&Gyr an der Royal Academy of Music in London.

**Leopold Hurt**, 1979 in Regensburg geboren, studierte Zither, Viola da Gamba und historische Aufführungspraxis am Richard-Strauss-Konservatorium München. In Komposition wurde er von Peter Kiesewetter unterrichtet. Er nahm an Meisterkursen bei Dieter Schnebel, Paul-Heinz Dittrich (Komposition) sowie bei Nigel North (Alte Musik) teil und belegte Kurse für Elektronische Musik am IRCAM in Paris. Momentan setzt er seine Studien im Fach Komposition/Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg (Klasse Manfred Stahnke) fort und konzertiert sowohl auf dem Gebiet der Neuen Musik als auch im Bereich der historischen Aufführungspraxis. Als Komponist machte er unter anderem mit der Kammeroper «Anna Livia Plurabelle» (A·Devantgarde München) und mit dem Oratorium «Muspilli» (Kompositionsauftrag der Regensburger Philharmoniker) auf sich aufmerksam. In zahlreichen Werken finden sich Spuren seiner Auseinandersetzung mit alpenländischer Volksmusik. In letzter Zeit arbeitet er verstärkt auf dem Gebiet der Elektronischen Musik. Neben frühen Preisen und Auszeichnungen war Leopold Hurt Stipendiat des Freistaats Bayern, der Stiftung «Podium Junger Musiker» und Preisträger im 1. Internationalen Wettbewerb für Zither «Ernst Volkmann» (2004). 2003/2004 erhielt er ein Stipendium für einen Aufenthalt an der «Cité Internationale des Arts» in Paris.

**Wanja Aloe** (\*1970), geboren und aufgewachsen in Basel, studierte nach der Matura zunächst zwei Jahre Gitarre an der SwissJazzSchool in Bern. Danach begann er ein Studium der Musiktheorie und Komposition an der Musik-Akademie der Stadt Basel bei Roland Moser, Detlev Müller-Siemens, Balz Trümpy und Dorothe Schubarth. 2001 schloss er dieses Studium mit dem Lehrdiplom ab. Anschliessend war er Stipendiat der Zuger Kulturstiftung Landis&Gyr in London, wo er an der Royal Academy of Music Kompositions-seminare bei Philip Cashian besuchte. 2002 erhielt er ein Werkjahr der Basler Stiftung Christoph Delz für ein Orchesterwerk. Seine Musik wurde von verschiedenen Ensembles aufgeführt, u.a. von der London Sinfonietta. Während seiner Ausbildung besuchte er Kurse u.a. bei György Kurtág, Walter Fähndrich, Vinko Globokar, Poul Ruders, Philip Cashian und Peter Maxwell Davies. Seit Herbst 2006 ist er Dozent für Theorie in der Abteilung Musik der Hochschule der Künste Bern.

**Martin Jaggi** wurde 1978 in Basel geboren. Er spielt seit seinem 7. Lebensjahr Violoncello. Erster Kompositionsunterricht erhielt er bei seinem Vater, dem Komponisten Rudolf Jaggi. Von 1995 -1996 studierte er bei Rudolf Kelterborn Komposition und von 1996 - 2000 Violoncello bei Reinhard Latzko und Komposition bei Detlev Müller-Siemens an der Musik-Akademie Basel. Anschliessend studierte er bei Walter Grimmer an der Musikhochschule Zürich wo er 2002 das Konzertdiplom mit Auszeichnung erlangte. Seine Studienzeit wurde ergänzt durch Meisterkurse bei Claude Starck, Colin Carr und Ivan Chiffolleau (Violoncello), sowie Marc-André Dalbavie und Helmut Lachenmann (Komposition). 2004-2006 besuchte er ein Aufbaustudium für Komposition bei Manfred Stahnke an der Musikhochschule Hamburg. Als Solist ist er mit Orchestern und Kammerensembles in zahlreichen Ländern Europas und in Paraguay aufgetreten. Martin Jaggi ist Solocellist in der basel sinfonietta und im Festivalorchester Basel. Als Komponist konnte sich Martin Jaggi in der Schweiz bereits einen guten Namen machen. Seine Werke wurden mehrfach vom Radio ausgestrahlt und in verschiedenen europäischen Ländern sowie in Kanada aufgeführt. Im Rahmen des «Europäischen Musikmonat 2001» war ihm ein eigenes Portrait-Konzert (Composer of the Week) gewidmet. Zuletzt erhielt Jaggi u.a. Kompositionsaufträge vom Sinfonieorchester Basel, dem A·Devantgarde Festival München, der Pro Helvetia, dem Ensemble Phoenix Basel, dem Ensemble für Neue Musik Zürich und dem Kammerorchester Basel. Im Sommer 2007 hat Martin Jaggi gemeinsam mit dem Kammerorchester Basel einen Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung erhalten.

Das **mondrian ensemble Basel** wurde im Jahr 2000 gegründet. Es gewann mehrere Preise an nationalen und internationalen Wettbewerben, u.a. den 1. Preis am «Concours Nicati» 2000, den 1. Preis am «Concours des Jeunes Musicales Suisse» 2002 und den 3. Preis beim Kammermusikwettbewerb des Migros-Genossenschafts-Bundes 2003. Wichtige Anregungen bekamen die Musiker u.a. vom Trio di Trieste (Besuch der «Scuola Superiore Internazionale di Musica da Camera del Trio di Trieste» in Duino), vom Pianisten Gérard Wyss in Basel und vom Florestan Trio in London. Das Ensemble trat bisher u.a. an Festivals in München (A.Devantgarde), in Zürich (Tage für Neue Musik), Ittingen (Pfungstkonzerte), Weimar (Frühjahrstage für zeitgenössische Musik) und Davos (young artists in concert) auf. 2003 gab das Mondrian Ensemble sein Debut in der Tonhalle Zürich und im Sommer 2005 trat es am Lucerne Festival, am West-Cork-Music-Festival in Bantry (Irland), sowie in Mailand, Rom und Venedig auf. Das Ensemble wurde für Konzerte nach Albanien, Ungarn und Polen eingeladen und im Februar 2006 gab es erstmals ein Konzert in Wien (Musikverein, Gläserner Saal).

Neben der intensiven Beschäftigung mit dem klassisch-romantischen Repertoire ist es den vier Musikern ein Hauptanliegen, sich mit neuer und neuester Musik auseinanderzusetzen. Das mondrian ensemble hat zahlreiche Werke uraufgeführt, Komponisten wie Dieter Ammann, Detlev Müller-Siemens, Rudolf Kelterborn, Michel Roth, Isabel Klaus, Wanja Aloe und Martin Jaggi haben Werke für das Ensemble komponiert. 2004 erschien die erste CD bei «Musikszene Schweiz/Grammont Portrait», mit Werken von Michel Roth, Martin Jaggi, Dieter Ammann, Giacinto Scelsi und Iannis Xenakis. 2007 hat das mondrian ensemble bei der Portrait-CD von Felix Profos mitgewirkt. Am 9. Oktober 2007 wurde das Ensemble mit dem «10th Swiss Ambassador's Award» ausgezeichnet und gab auf Einladung der Schweizer Botschaft in London sein Debut in der Wigmore Hall.

**Daniela Müller** wurde 1977 in Luzern geboren. Sie studierte Violine bei Alexander van Wijnkoop in Luzern und Basel und erhielt 1999 das Solistendiplom an der Musik-Akademie Basel. Danach studierte sie bei Igor Ozim in Bern und bei Thomas Zehetmair an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. 2003/2004 ermöglichte ihr die «Albert Koechlin Stiftung» Luzern ein Studienjahr an der Guildhall School in London bei Jack Glickman, das sie mit dem «Masters in music performance» abschloss. Sie erhielt einen 1. Preis am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb und war Finalistin des Eurovisionswettbewerbes in Lugano. Sie erhielt mehrere Studienpreise, u. a. des Migros-Genossenschaftsbundes und der Ernst Göhner-Stiftung, sowie einen Europäischen Kulturpreis der Stiftung Patria Jeunesse. Als Solistin trat sie mit dem Basler Sinfonieorchester, dem Orchestra della Svizzera Italiana, dem Neuen Basler Orchester und dem Neuen Zürcher Orchester auf. Daniela Müller ist Mitglied des Ensemble Phoenix Basel und des Onyx Ensembles und Konzertmeisterin der basel sinfonietta.

**Christian Zraggen** wurde 1973 in Altdorf geboren. Er begann 1993 mit seinem Studium am Konservatorium Luzern bei Alexander van Wijnkoop (Violine) und später auch bei Cornel Anderes (Viola). 1997 erhielt er das Lehrdiplom auf der Violine und das Lehrdiplom mit Auszeichnung auf der Viola. Im Jahre 2000 schloss er sein Studium bei Nicolas Corti an der Musikhochschule Zürich mit dem Konzertdiplom ab. Christian Zraggen besuchte Meisterkurse bei Gérard Caussé, Hartmut Rohde und beim Guarneri Trio Prag und erhielt einen 1. Preis am Koeckert Wettbewerb der Musikhochschule Zürich. Er ist Träger des Dr. Walter Strebi Gedenkpreises. Christian Zraggen unterrichtet an der Musikschule Uri und ist Konzertmeister im Kammerorchester Uri und im Collegium musicum Uri.

Zu **Martin Jaggi** steht was auf der andern Seite dieses Blattes.

Der Pianist **Anton Kernjak** entstammt einer slowenischsprachigen, österreichischen Familie. Seine Ausbildung erhielt er zuerst am «Mozarteum» in Salzburg und dann in der Konzertklasse von Rudolf Buchbinder an der Musik-Akademie Basel, wo er seine Studien mit Auszeichnung abschliessen konnte. Prägend war für ihn auch der Unterricht mit dem ungarischen Musiker Ferenc Rados und der Besuch von Meisterkursen mit György Kurtág bei den «International Musicians Seminars IMS» in Prussia Cove - England. Anton Kernjak erhielt zahlreiche Anerkennungen und Preise und war Preisträger beim internationalen Klavierwettbewerb «Johannes Brahms» in Österreich. Als gefragter Kammermusiker spielte er in verschiedenen Duo und Trio-Besetzungen in vielen Ländern Europas, in Kanada und den USA (u.a. in der Carnegie Hall in New York). Er erhielt Einladungen zu Festivals wie dem Lucerne Festival, dem Musikfestival Davos, den World Music Days in Luxembourg, dem Europäischen Musikmonat in Basel, den Sommets Musicaux Gstaad etc. Seit einigen Jahren spielt er im Duo mit der Cellistin Anita Leuzinger. Für die Konzertsaison 07/08 übernahm er den Klavierpart im mondrian ensemble und ab Oktober leitet er wieder die Sonaten- und Duowerkstatt an der Musikhochschule in Basel.